

---

STEFFEN PATZOLD, *Wie regierte Karl der Große? Listen und Politik in der frühen Karolingerzeit* (Sigurd Greven-Vorlesungen 2020). Köln: Greven Verlag 2020. 128 S. – ISBN: 978-3-7743-0929-6 (€ 10.00)

- MICHAEL GRÜNBART, WWU Münster (gruenbart@wwu.de)

Listen und Kataloge gehören seit dem Beginn der Schriftlichkeit zum Repertoire des Erzählens (siehe etwa den Schiffskatalog bei Homer oder den Frauenkatalog bei Hesiod).<sup>1</sup> Aber auch in der Bewältigung des persönlichen und gemeinschaftlichen Alltags nehmen Listen und Kataloge einen wichtigen Stellenwert ein. Sie verzeichnen Hab und Gut, fungieren als Instrumente herrschaftlicher Organisation und Verwaltung. Denn mit ihnen lassen sich die dingliche Welt inventarisieren, eine Ordnung herstellen und Kontrolle durchführen.

Weiters dienen Listen als Gedächtnisstützen (etwa beim Einkauf, S. 23); man könnte hinzufügen, dass sie auch eine räumliche Ordnung von Dingen abbilden können. Wissen prägt man sich ebenso in Listenform ein (S. 21), in der klassischen Erziehung ist etwa der Merkurs „Klio MeTer Thal, EuEr UrPoKal“ eine Hilfe, sich die Namen der neun Musen einzuprägen.

Jüngst werden Listen sowohl hinsichtlich ihrer Funktion in Literaturen als auch als Textform *per se* untersucht.<sup>2</sup>

Die römischen und byzantinischen Kaiser, aber auch die karolingischen Herrscher benutzten solche als *instrumenta regiminis*. STEFFEN PATZOLD nimmt sich in dem ansprechend gestalteten Bändchen, das die Frucht eines

---

1. Hom. Il. 2. 494–759; EDZARD VISSER, *Homers Katalog der Schiffe*. Stuttgart 1997; IAN C. RUTHERFORD, The “Catalogue of Women” within the Greek Epic Tradition: Allusion, Intertextuality and Traditional Referentiality. In: ØIVIND ANDERSEN – DAG TRYGVE TRUSLEW HAUG (Hrsg.), *Relative Chronology in Early Greek Epic Poetry*. Cambridge 2012, S. 152–167. – Ein Blick nach Ägypten untermauert das menschliche Grundbedürfnis nach Ordnung: SUSANNE DEICHER – ERIK MAROKO (Hrsg.), *Die Liste. Ordnungen von Dingen und Menschen in Ägypten*. Berlin 2015.

2. Listen stehen im Zentrum eines Projektes, siehe EVA VON CONTZEN, Die Affordanzen der Liste. *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 3 (2017) S. 317–326. Das ERC-Projekt „Lists in Literature and Culture: Towards a Listology (LISTLIT)“ unter <https://www.listlit.uni-freiburg.de>. – JUDITH WARING, The Literacies of Lists: Reading Byzantine Monastic Inventories. In: CATHERINE HOLMES – JUDITH WARING (Hrsg.), *Literacy, Education and Manuscript Transmission in Byzantium and Beyond (The Medieval Mediterranean 42)*. Leiden – Boston 2002, S. 165–186.

Vortrages ist, die Regierungszeit Karls des Großen vor, um auf das Phänomen der Effizienz und Konsequenz karolingischer Verwaltung zu blicken.<sup>3</sup> Dabei verfolgt er die These, dass Karls Regierungstechnik zu guten Teilen auf Listen baute. Aus dem Untersuchungszeitraum haben sich – im Vergleich zu anderen Regionen Europas – überraschend viele originale Belege erhalten. Man findet neben Listen von Menschen, Land und Gütern auch Verzeichnisse der ägyptischen Tage, Glossare (lateinisch-lateinisch oder in anderen Sprachkombinationen; Fachtermini etc.; S. 28–29)<sup>4</sup> und chronologische Auflistungen wie die Ostertafeln (S. 32, mit Abb. 4 samt Annotationen). Die Zusammenstellungen können also alphabetisch, numerisch und zeitlich geordnet sein. Karl forderte solche Verzeichnisse von seinen Amtsträgern ein, die mitunter viele Details enthalten (S. 56) und somit die Alltagsgeschichtsforschung bereichern.

Listen stiften mannigfaltigen Sinn: Sie bieten Klassifikation, Identifikation und Kontrolle (S. 54–55). Der Bericht der *missi*, die das Heilige Land bereisten, vermaßen und beschrieben, mag ein Beispiel für das ausgreifende Interesse Karls sein, die Welt zu (er)fassen. In dem „Basler Rotulus“ werden Kirchen, Klöster, Mönche, Nonnen, monastische Lebensformen und Sprachkompetenzen verzeichnet. Die Auflistungen geben ein Panorama spiritueller Lebensformen am Beginn des neunten Jahrhunderts und bewirken zugleich, „dass gerade diese Klassifikation von Menschentypen fortgeschrieben und bekräftigt wurde“ (S. 55).<sup>5</sup>

Mit Listen ließ sich Zukünftiges planen, da diesen Daten konservierten, die als entscheidende Ressourcen dienen und kommende Ereignisse kalkulierbarer machen konnten. Ein Aspekt der Gesellschaft, der weniger beleuchtet wird, ist der militärische Sektor: Soldaten- und Soldlisten ermöglichen logistische Planungen.<sup>6</sup> In Ostrom sind Listen von Ämtern und Po-

---

3. Die Abschnitte des Buches sind:

- I. Einleitung
- II. Anforderungen an das Regieren
- III. Listen in der Politik
- IV. Karl, der listenreiche.

4. WALTER BERSCHIN, Griechisches in der Klosterschule des alten St. Gallen. *ByzZ* 84–85 (1991–1992) S. 329–340.

5. MICHAEL McCORMICK, *Charlemagne’s Survey of the Holy Land. Wealth, Personnel, and Buildings of a Mediterranean Church between Antiquity and the Middle Ages* (Dumbarton Oaks Medieval Humanities). Washington, D.C. 2011.

6. In den Konstantinos VII. (945–959) zugeschriebenen Militärschriften entdeckt man viele listenartige Passagen mit Zahlenangaben, deren Akkuratessse jedoch nicht immer einer Prüfung standhält, siehe JOHN HALDON (Hrsg.), *Constantine Porphyrogenitus, Three*

sitionen in der höfischen und geistlichen Hierarchie wichtige Formen von Verwaltungswissen.<sup>7</sup> Zudem reflektieren Testamente, Klosterstiftungsurkunden und Bücherlisten die Notwendigkeit des Ordens, Taxierens und Hierarchisierens von Dingen.<sup>8</sup>

STEFFEN PATZOLD führt seine Überlegungen weiter und schließt sie an das Forschungsfeld der Kapitularien (*capitulare* = Verzeichnis von Kapiteln, S. 62) an (S. 56–57). Diese „enthalten immer neue Anordnungen, Ermahnungen, Aufforderungen an alle Menschen im Reich, im Alltag gottgefällig zu leben“. Man findet Angaben zum Heeresaufgebot, zu Gerichtsverfahren, Preispolitik bei Lebensmitteln etc. Und: Oft werden die Inhalte in Listen zusammengeführt und dabei oft mit Nummern versehen. Und – was Wunder? – es gibt wegen des Anwachsens von Informationen (und *updates*) auch Listen von Listen (S. 70–72).

Die Verwaltungs„maschinerie“ Karls bediente sich also Instrumente, die so fremd nicht scheinen: Informationssammlung und -verdichtung, -aufbewahrung und -kontrolle. Noch in der digitalen Welt sind das Verzeichnis und die Liste Grundelemente der Wissens- und Befehlsstrukturierung.

STEFFEN PATZOLDS Bemerkungen zum Listenreichtum um 800 sind angenehm zu lesen und bieten mannigfaltige Anregungen zum Verständnis der Kulturtechnik des Regierens.

#### Keywords

administration; capitularies; Carolingian empire; Charlemagne; list

---

Military Treatises on Imperial Military Expeditions. Introduction, Edition, Translation and Commentary (Corpus Fontium Historiae Byzantinae 28). Wien 1990.

7. JOHN B. BURY, *The Imperial Administrative System in the Ninth Century, with a Revised Text of the Kletorologion of Philotheos* (British Academy, Supplemental Papers I). Oxford 1911 oder JEAN DARROUZÈS, *Notitiae episcopatum Ecclesiae Constantinopolitanae* (Géographie ecclésiastique de l'empire byzantin 1). Paris 1981.

8. S. Fn. 1.